# Zukünftige Arbeits- und Personalpolitik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **59 (1988)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Personalpolitik in den Alters-Institutionen

## *Wer soll die Alten pflegen?*

Im Rahmen des vierten Kurses der Arbeitsgemeinschaft «VSA, SKAV, VESKA, PRO SENECTUTE» Aufbaukurs Alters- und Pflegeheimleitung, der Mitte März 1988 zu Ende ging, entstand eine wichtige Gruppenarbeit mit dem Thema *«Zukünftige Arbeits- und Personalpolitik in Alters-Institutionen»*. An der Arbeit beteiligten sich sechs Heimleiter der Arbeitsgruppe Aare. Die als Handbuch erhältliche Arbeit legt die Ist-Situation im Personalbereich Betreuung und Krankenpflege vor und zeigt die mittelfristige Entwicklung auf. Das Handbuch vermittelt aber auch dringend nötige Lösungsvorschläge, denn der Stellenmarkt im Fachbereich ist total *«ausgetrocknet»*.

Das Arbeitshandbuch «Zukünftige Arbeits- und Personalpolitik» kann bezogen werden bei: SKAV-Geschäftstelle, Postfach 255, 6000 Luzern 7, Tel. 041 22 64 65, Kosten Fr. 30.–.

Bis zum *Jahr 2000* wird die Zahl der über 80-Jährigen zwischen 60 und 80 Prozent zu-, die der unter 18-Jährigen aber zwischen 20 und 27 Prozent abnehmen. Schon heute leiden Alters- und Pflegeheime unter Personalmangel. Und doch schiessen Betagtenheime wie Pilze aus dem Boden. Wer soll die Alten und Kranken noch pflegen? Kann eine gute Pflege bei diesem fortschreitenden Personalmangel überhaupt noch gewährleistet werden?

### Massnahme: Bessere Ausbildung

Der 183 Seiten starke Bericht umfasst alle erdenklichen Probleme, zukünftige und gegenwärtige, in Sachen Arbeits- und Personalpolitik in Alters-Institutionen. Gegen den immer prekärer werdenden Personalmangel schlägt die Gruppe verschiedene kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen vor. Vor allem im Bereich Ausbildung müsse sich einiges ändern. Das Berufsbild des Betreuungspersonal müsse aufgewertet werden.

Eine mögliche Lösung des Problems schlägt die Gruppe mit einem zweijährigen Ausbildungsmodell vor als Vorstufe zur Ausbildung Krankenpflege oder Betagtenbetreuerin. Die Ausbildung sieht einen theoretischen und praktischen Teil vor und wird mit einem Ausweis abgeschlossen, der in der gesamten Schweiz anerkannt wird: ein Fähigkeitsausweis für soziale Aufgaben.

### Massnahme: Attraktivität fördern

Das Handbuch umfasst einen Muster-Arbeitsplan, der den Arbeitsplatz Altersheim so attraktiv wie möglich gestalten will: jedes zweite Wochenende arbeitsfrei; eine einigermassen zuverlässige Freizeitplanung der Mitarbeiterinnen gewährleisten; Ferienablösung durch eine zusätzliche, vollzeitlich angestellte Pflegerin oder Krankenschwester abdecken; maximal drei bis vier aufeinanderfolgende Arbeitsnächte und maximal acht Stunden Arbeitszeit; Teilzeitstellen für Wiedereinsteigerinnen fördern. Wichtig sei auch die Werbung für den Pflegeberuf schon bei Schulkindern.

### Massnahme: Spitex

Eine Lösung sehen die Mitglieder der Gruppe Aare in der spitalexternen (Spitex) Pflege. Die heute üblichen Wohnformen für Betagte (Alterssiedlung, Altersheim, Pflegeheim) können nur aufgabengerecht betrieben werden, wenn das notwendige Personal zur Verfügung steht. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, liegen die mit grossem finanziellen Aufwand erstellten privaten und öffentlichen Anlagen brach.

Welche anderen Wohnformen sind möglich? Unter anderem schlägt das Handbuch die Betreuung zuhause vor: Der Pflegebedürftige wird entweder innerhalb seiner bestehenden Wohnung gepflegt, oder er zieht in eine Alterswohngemeinschaft (oder, wo noch vorhanden, ins Stöckli). Dieses Konzept stützt sich besonders auf die Mithilfe der Angehörigen, deren Hilfe von Ersatzleistungen (EL) und Beiträgen der Krankenkassen unterstützt werden sollte. Nachteil der Idee «Zuhause bleiben – trotz allem» sind die baulichen Hindernisse. Noch konnte sich in der Schweiz der Gedanke an bauliche Anpassungen nicht durchsetzen! Einbau oder Aufteilung einer Wohnung oder eines Hauses in zwei Wohnungen; Einbau von Treppenliften; Verbreitern von Türen; Entfernen von Schwellen usw.

### Umfangreiche Arbeit

Der Bericht lässt kein Kapitel zum Thema Personalpolitik aus, auch werden mittel- und langfristige Entwicklung aufgezeigt. Und zu einem wirkungsvollen Handeln soll auch das vorliegende *Arbeitshandbuch* der Gruppe Aare beitragen. Die für die Belange der Alterseinrichtung zuständigen Personen sollten bei der Verwirklichung der Projekte mithelfen oder sie zumindest positiv unterstützen.

*Gruppe Aare*

Gibt es eine Partei der Leute,
die nicht sicher sind,
recht zu haben?
Dort bin ich Mitglied.

ALBERT CAMUS